

Studienreise des Heimat- und Verkehrsvereins Donsbrüggen 2000 in die Neuen Deutschen Bundesländer

Am 02. Juli 2000 gegen 07.00 Uhr begann unsere diesjährige Studienreise mit einem Bus des Reiseunternehmens „Herzog von Kleve“. Weitere Teilnehmer der Fahrt stiegen danach in Kleve, Goch, Uedem und Neulouisendorf zu. Eine erste Pause, zur gemeinsamen Einnahme eines Frühstücks, wurde gegen 10.00 Uhr in Münster gemacht, in dem Parkhotel „Schloss Hohenfeldt“. Von dort ging es weiter über die Autobahn A 1 Richtung Hamburg und Lübeck, sodann über eine neue Autobahn und anschliessend eine Bundesstrasse über Bad Doberan nach Rostock. Ankunft hier im SAS Radisson Hotel gegen 17.30 Uhr. Dieses Hotel war jetzt für 6 Nächte unser zuhause.

Am folgenden Morgen traf die Reiseleiterin, Frau Boothe, bei uns ein. Frau Boothe war früher während des DDR-Regimes Lehrerin für Geschichte und Kunst. Nach der Wende wurde sie 1992 mit 52 Jahren aus dem Dienst entlassen. Frau Boothe war eine Reiseleiterin mit hervorragenden Kenntnissen sowohl der Stadt Rostock wie auch der umliegenden Gebiete, einschliesslich Rügen. Ihre Einstellung dem früheren Regime gegenüber blieb unklar. Dies ändert nichts an ihren hervorragenden Kenntnissen und ihren interessanten Erzählungen, die Frau war ein Erlebnis.

Wir begannen mit einem Rundgang durch Rostock, an der alten Stadtmauer vorbei, zum Universitätsplatz. Liebevoll restaurierte und renovierte Gebäude, insbesondere Giebelhäuser, machten Rostock zu einer wunderschönen, auch geschichtsträchtigen Stadt. Nach der Mittagspause fuhren wir weiter nach Bad Doberan, besuchten das dortige Münster. Anschliessend ging es nach Heiligendamm und Kühlungsborn, Ostseebäder, die teilweise wunderschön wiederhergerichtet sind, teilweise aber auch immer noch verfallen, weil häufig die Besitzverhältnisse noch nicht geklärt sind. Das Abendessen haben wir in der wunderschönen, alten aber gemütlichen Gaststätte „Kogge“ eingenommen.

Am folgenden Tage hatten wir frei. Die Teilnehmer, die dies wünschten, fuhren mit unserem Bus in das Seebad Warnemünde, andere fuhren mit dem Schiff dorthin. Der See- und auch der Segelhafen hier in diesem schönen Ostsee-Städtchen beeindruckten, nicht nur die ein- und auslaufenden grossen Pötte, auch die gepflegten Anlagen an der Strandpromenade, wie auch die wunderschön restaurierten Häuser, Strassen und Gassen der Innenstadt. Hier könnte man gut seinen gesamten Urlaub verbringen, wenn zumindest das Wetter –wie an diesem Tag- mitspielt. Abendessen war heute, am 04.07.2000, in der Gaststätte „Brauhaus Alter Fritz“, eine hervorragende Küche und mit 250 Gästen bis auf den letzten Platz voll.

Mittwoch, den 05.07.2000, steuerten wir zunächst das Seebad Graal-Müritz an. Weiter ging es nach Ribnitz-Damgarten. Hier hatten wir eine Führung im Bernstein-Museum. Interessante Ausführungen, Geschichten und Erklärungen faszinierten, das Bernstein in all' seinen Facetten beeindruckte.

Es folgte am Nachmittag eine 2-stündige Schiffsfahrt auf dem Bodden, ehe es durch schmucke Städte und Städtchen, mit schönen Häusern, ruhigen Landschaften (wir sahen einige Störche) wieder nach Rostock heim ging. Abendessen heute im Hotel.

Der nächste Tag führte uns über Stralsund (hier kurze Stadtbesichtigung; Fazit: in Stralsund ist noch sehr viel zu tun) auf die Insel Rügen. Nach dem Überqueren des Rügendamms ging es quer über die Insel nach Sassnitz. Hier mit einem Schiff auf die Ostsee, zu einer 2-stündigen Fahrt längs der Kreideküste, bis zum berühmten Kreidefelsen Königstuhl. Nach der Rückkehr brachte uns der Bus an den Fuß des Kreidefelsens „Viktoriasicht“, den wir erkletterten und sodann majestätisch vor uns den Königstuhl sahen. Weiter führte uns die Fahrt in das Ostseebad Binz, ein traumhaft schönes Städtchen, mit malerisch weissen Häusern und Hotels, einer Atmosphäre ausstrahlenden Strandpromenade mit vielen kleinen Verkaufsständen und zahlreichen Gästen. Abends wiederum Essen im Hotel.

Am Freitag, den 06.07.2000 besuchten wir zunächst Wismar und dann Schwerin. Wismar, ebenfalls ein schönes Städtchen, in dem noch viel restauriert wird, wobei aber der Marktplatz mit seiner Gerichtslinde und Giebelhäusern bereits instandgesetzt war. Mich erinnerte dieser Markt sehr stark an meine Heimatstadt Kalkar. Die Stunden in Wismar waren zu kurz, um alles sehen zu können. Aber auch Schwerin, das nächste Ziel, machte tiefen Eindruck, hier insbesondere das Schloss, in dem wir eine Führung hatten. Die Stadt selbst ist ebenfalls wunderschön. Es gab zu viel zu sehen, um alles aufführen zu können.

Auf der Heimfahrt von Rostock verabschiedete sich Frau Boothe, unsere Reiseleiterin, mit bewegenden Worten von uns, die (teilweise auf dem Video mitgeschnitten) m.E. echt aus dem Herzen kamen. Frau Boothe war eine der besten Reiseleiterinnen, die ich jemals erlebt habe.

Der nächste Morgen brachte uns den Abschied von Rostock, das uns allen an's Herz gewachsen war. Es ging weiter nach Potsdam, dem nächsten Reiseziel. Unterwegs machten wir halt in Neustrelitz, wo man uns zu einer Führung im Slawendorf erwartete. Altes Handwerk der Slawen wurde uns gezeigt, es gab Brot mit Schmalz, der Schmied arbeitete, eine Töpferei war vorhanden, ein Kerzenmacher, und vieles mehr. Der Stolz der dortigen Betreiber aber ist ein selbst nachgebautes Boot, mit dem Ausflüge auf den angrenzenden See unternommen werden.

Sodann besuchten wir auf unserer Weiterfahrt das KZ „Sachsenhausen“. Am Eingang sahen wir schon den für den Klever Konsul der Niederlande, Wilhelm Frede, errichteten Gedenkstein, zur Erinnerung an seine Ermordung in diesem KZ. (Nach dem Krieg wurde das KZ von den Sowjets ähnlich genutzt, auch jetzt wurden hier Mißliebige eingesperrt, gefoltert und hingerichtet.) Die Sonderausstellung machte schon einen tiefen Eindruck, hämisch die Toraufschrift „Arbeit macht frei“. Der Verbrennungsofen ist nur noch eine Ruine, das darüberliegende Dach droht einzustürzen. Es ist eine Schande, das offenbar kein Geld zur Verfügung steht, diese Gedenkstätte wieder in einen ordentlichen Zustand zu bringen. Das Schlimmste aber für mich war die frühere Pathologie, mit Seziertischen, Fotos von Toten, dem Leichenkeller usw. Ich weiss, dass nach diesem Besuch manchem Mitreisenden die Augen feucht wurden. Welche kranken Gehirne hatten die Machthaber und ihre Helfer im dritten Reich?

(Zeitgleich fand an diesem Tag in Berlin die Love-Parade statt. Ich glaube kaum, dass es noch grössere Kontraste gibt.)

In Potsdam wohnten wir im 4-Sterne-Hotel Astron Voltaire, ein gutes Haus, mit einem miserablen Abendessen. Trotz mehrerer Versuche gelang es nicht, ein warmes Abendessen auf den Tisch zu bringen.

Am folgenden Tage erwartete uns der Reiseleiter, Herr Hoffarth. Es ging mit dem Bus zu den Aussenanlagen des Parks von Schloss Sanssoussi. Der Spaziergang durch den Park begann am Neuen Palais, führte an mehreren Schlösschen und herrschaftlichen Häusern sowie der chinesischen Teestube vorbei zum Schloss Sanssoussi. Immer wieder neue Geschichten wusste der Reiseleiter zu erzählen. Weiter ging sodann die Fahrt zum Schloß Cecilienhof. Hier fand 1945 die Konferenz der Siegermächte statt; Truman, Churchill und Stalin entschieden über das weitere Schicksal Deutschlands.

Danach ging es mit dem Schiff über die Havel nach Berlin und sodann zum Schloss Babelsberg. Von hier aus wunderschöner Blick auf die Glienicker Brücke, dem Ort des Austausches von Spionen zur Zeit des kalten Krieges zwischen Ost und West. Ein Abstecher zu den Filmstudios Babelsberg folgte sodann, ehe eine 2-stündige Schiffsfahrt auf dem Wannensee und angrenzenden Gewässern stattfand. Beeindruckend in Potsdam das Alte Holländerviertel, aber auch die russische Kolonie. Das Abendessen nahmen wir heute im Weinkontor Potsdam ein.

Mit Regen verliessen wir sodann am Montag, den 10.07.2000 die Stadt Potsdam und machten uns auf den Weg zum nächsten Ziel, der Stadt Dresden. Unterwegs ein längerer Aufenthalt in Wittenberg, der Stadt Martin Luthers. Pünktlich zum Aussteigen hörte der Regen auf, sodass wir Musse hatten, Stadt und Kirchen zu erkunden. Mitten in der Stadt ein grosses Storchennest, mit 4 Störchen, „Vater, Mutter und zwei Kinder“. Als die Fahrt um 13.00 Uhr weiter ging, setzte erneut Regen ein. Dennoch sind wir noch an dem Hundertwasser-Gymnasium in Wittenberg vorbeigefahren und haben es uns angesehen.

Nach kurzer Fahrt hörte der Regen auf und wir kamen schliesslich bei strahlendem Sonnenschein in Dresden an, wo nun für weitere 4 Tage das 4-Sterne-Hotel „Mercure Albertbrücke“ unser Domizil war.

Der folgende Tag, der 11.07.2000, hatte einen Ausflug in das Elbsandsteingebirge auf dem Programm. Angefahren wurde zunächst die Festung Königstein, die ausgiebig besichtigt wurde. Diese Festung galt bis zum Zeitalter des Flugzeugs als uneinnehmbar. Führung durch Frau Klengel.

Danach ging es auf die Bastei. Mit seinen wunderschönen, vom Regen ausgewaschenen Skulpturen, erinnerte die Gesteinsformation an den Bryce Canyon in den USA. Auch die Freilichtbühne an der Bastei wurde von einigen Reiseteilnehmern in Augenschein genommen.

Am nächsten Tage erkundeten wir unter fachkundiger Führung die Altstadt von Dresden, mit seinen historischen Gebäuden, wie der Semper-Oper, dem Zwinger, Frauenkirche und Marienkirche, Münzgasse, Fürstenzug, Brühlsche Terrassen und Kunstakademie.

Vom Elbufer hatten wir gute Sicht auf das gegenüberliegende Nobel-Viertel, mit der Dienstwohnung des sächsischen Ministerpräsidenten, der Brücke „Blaues Wunder“ und drei schönen schlossartigen Bauten.

Besonders beeindruckend aber war ein Besuch in der Krypta der Frauenkirche, an deren Wiederaufbau (und zwar ausschliesslich mit Spendenmitteln) seit 1994 gearbeitet wird und die aller Voraussicht nach ein Jahr früher als geplant schon im Jahre 2005 eingeweiht werden soll. Ein uns in der Krypta gezeigter Videofilm liess die Schönheit des Bauwerks vor der Bombardierung erkennen, gab aber auch einen Eindruck in die inzwischen geleistete großartige Wiederaufbau-Arbeit, bei der alte und neue Steine verwendet werden. Zunächst ist ein Jahr lang, von 1993 bis 1994, der vorhandene Schutthaufen abgetragen worden und wurden die noch verwendbaren Steine und sonstigen Teile fotografiert, vermessen, katalogisiert und gelagert.

An diesem und am nächsten Abend hatten wir das Abendessen in der Gaststätte Prager Braustube Wenzel, einem gemütlichen Lokal mit böhmischen Spezialitäten. Zur Unterhaltung spielte ein Akkordeonspieler.

Am Donnerstag, den 13.07.2000, machten wir einen Tagesausflug nach Karlsbad in Tschechien. Leider hatten 3 Mitreisende ungültige Personalausweise, ihnen wurde die Einreise nach Tschechien verweigert und sie mussten mit dem Linienbus nach Dresden zurückkehren. Karlsbad selbst ist eine architektonisch wunderschön gestaltete Stadt, mit viel Ambiente. Auch heute noch kommen viele Menschen zum Kuren nach Karlsbad.

Nach dem Frühstück am 14.06.2000 verliessen wir sodann Dresden und trafen sodann, nach einem mehrstündigen Zwischenaufenthalt in Dessau, am frühen Nachmittag in Magdeburg ein. Hier wieder ein sehr gutes Hotel, das Hansa-Treff Magdeburg.

Um 16.00 Uhr hatten wir eine erste Stadtführung, mit der Besichtigung der Klosters „Unser lieben Frau“, wo uns die „Magdeburger Jungfrau“ in ihrem historischen Kostüm erwartete, einen Abriss zur Geschichte des Klosters und ihrer Person gab und die Reiseteilnehmer mit Brot und Salz willkommen hieß.

Am folgenden Vormittag erfolgte der zweite Teil der Stadtführung. Nach einer Mittagspause ging es dann weiter in den Harz nach Wernigerode. Hier hatten wir erneut einen sehr guten, launigen Stadtführer, der uns die Schönheiten seiner Heimatstadt Wernigerode auf einer Führung näherbrachte. Zum Abschluss fuhren wir noch mit der Bimmelbahn hoch zum Schloss Wernigerode.

Dies war sodann auch der Schlußpunkt dieser sehr harmonisch verlaufenen Studienreise, die allen Teilnehmern sicherlich lange in Erinnerung bleiben wird. Wer heute noch über die Aufbau-Leistungen aus dem Westen für den Osten Deutschlands schimpft, sollte sich einmal selbst ein Bild vor Ort machen. Dann werden gewiss viele Vorurteile wegfallen.

Am Nachmittag des 16.07.2000 traf sodann die Reisegruppe, von Magdeburg kommend, wieder in Kleve ein.